

# Kynologisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-434692>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Kynologisches.

Gemeindeammann Stüdeli von Zwetschgenbach schreibt dem Regierungsstatthalter von Schoppenau wörtlich folgendes:

„... 91 Hunde haben wir jetzt in unserer Gemeinde und ersuche ich Sie, mir die Hundzeichen für diese einzulassen.“

Mit Hochachtung Stüdeli, Gemeindeammann.

Nachschrift:

„Propos, senden Sie mir nur 90 Hundzeichen, denn eines ist mir noch vom letzten Jahr am Hals geblieben.“

### Auf der Eisenbahn.

Wenn Einer sich in der I. Klasse flegehaft aufführt, so ist er ein Flegel erster Klasse.

Freihs! (zum Ruedeli): „Du Ruedeli, warum händ Ihr eigentlich ä Taube? Ihr ähet ja doch nie kei!“

Ruedeli: „Ach nei, aber wätscht, damit euse Vatter mit dene Fädere, wo's verläürt, cha d'Pffe putze!“

### Briefkasten der Redaktion.



G. M. I. B. Wie sich die eidgenössische Kunstkommission mit der holden Gertrud abfand, darüber herrscht bis jetzt ein geheimnisvolles Schweigen. Sie sagen so und sagen so, aber die Stimmen sind heiser, der Brustton will nicht heraus. Unser Künstler hat in voriger Nummer das Beste getroffen. An Gertrud ist nichts schön und nichts groß, als was sie Schiller sagen ließ. Mit dem Morgenstern ist sie nie ausgerückt und hat auch nie eine Fahne erobert; selbst den Weibern von Weinsberg hat sie's nicht nach und nicht vorgemacht. Wofür denn ein Denkmal? Etwa für die Erfindung einer neuen Kaffeemühle? — Gertrudchen sei lieb und laß unsere Künstler sich nicht mit dir blamieren. — A. R. I. Z. Ein Bischen Verdeutschung schadet weder hier noch dort. — Peter. Besten Dank und Gruß. — B. I. S. Sie hätten ihm einfach antworten sollen:

„Du klagest, lieber Theophil, Die Ditschweiz feise allzu viel, Dein Klagen wird dir wenig frommen — Hast du sie nicht zu ernst genommen.“

A. Sch. I. A. An diesem Gästlein wird sich der Dichter nur freuen; er ist feiner von den Nebstleibigen. — F. U. i. V. Auch wenn er hie und da die Fiedelchen etwas am Drehen supft, so gehört der Nebstpalter gleichwol nicht zu den Antifemiten. — B. a. D. Der allerliebste Bergleib, Dreyfus- und Volligerhandel, wird schon noch illustrierfähig; unser Zeichner lechzt schon lange darnach. Das Ghieschil muß nur noch etwas aufgehen. — B. i. Bl. Etwas recht Gutes ist uns stets willkommen. Aber auf Lederdruckpapier, s. v. p. — Z. i. W. Stadttheater und Volkstheater. — „Ich haffe was da staubig, nur an das Frische glaub' ich.“ — B. i. B. Für die Adlerinnen giebt es keine genug zu einem langen Gebiet bis hinauf zu den Wabeln. — H. i. M. Beizende Bemerkungen sind selten Witze. Warum übrigens das Bitter nicht küssen? — P. i. W. Ihr Wunsch ist uns unverständlich. — Strp. Guten Morgen! Hübsch ausgefäsen? Ja! Also nur munter! — O. W. I. R. Ob Wilhelm frische Armentierblumwürste erhalten wird, ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich aber wird der Sultan seine Hospitalität nicht so weit treiben. — O. F. i. W. Schon Lessing sagte: „Die Welt gleicht einer Uhr. Das Gewicht an ihr ist der Geldsack, die „Unruhe“ das weibliche Geschlecht.“ — E. E. i. C. Es ist fesslich, zu sehen, wie Decurims eine neue Suppe anrichtet; schade, daß man mit dem neuen Suppenkassar nicht allseitig zufrieden scheint. Nur ruhig warten; der Zeichner spitzt bereits das Bleiwysli. — Klio. Es ist auch nicht gut, wenn ein Politiker so viel Geist hat, daß der gewöhnliche Verstand in seinem Kopfe nicht mehr Platz findet. — M. O. Die Herren Landesräter in Bern haben ihre bestimmten Plätze, die werden nicht gewechselt, nur die Ansichten. — O. G. i. Q. Wenden Sie sich an einen Advokaten. In dieser Sache müssen Sie jemand haben, der dem Herrgott den Tag ablegen kann. — Eva. Das Gedichtchen ist zu hübsch; senden Sie es einem Pietistenblatt ein. — X. X. Für uns nicht dienlich. — Wien. Gemüß, abonnieren Sie bei der Post. — U. T. Gottfried Keller gieng einmal spät von einem flotten Sauermahl heim, fand aber den Weg nach Hause nicht mehr. „Sie Polzei“, fragte er einen Polizisten, „wo wohnt denn der Staatsdrescher?“ — „Sie sind ja selber der Staatsdrescher!“ — „Kameel, das weiß ich schon, aber wo er wohnt, weiß ich nicht.“ Und der Polizist ehrte den Jahrgang und zeigte den Weg. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

### Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Gediegenderste Kleiderstoffe, Jaquets, Rotondes, Capes etc.

für Damen u. Kinder

der Firma OETTINGER & Cie, ZÜRICH

Muster u. Auswahl franco.

Wir heben hervor:

schwarze weisse farbige u. dessinirte  
Wollene Kleiderstoffe p. Met. 80 Cts. — Fr. 8.40  
B'woll, Kleider-u. Bedarfst „ 19 „ — „ 3.90  
Seiden- u. Sammtstoffe „ 1.20 „ — „ 23.10  
Flanelle u. Futterstoffe „ 25 „ — „ 2.80  
Ball- u. Gelegenheitsstoffe „ 75 „ — „ 15.70  
Jaquets, Capes u. Mäntel p. st. Fr. 6.50 — 350.—  
Costumes, Blausen, Jupons „ 4.50 — 400.—  
Pelz-Umhänge u. Röder Fr. 24. — bis 2500.—

**IVA Bitter** bester Aperitif  
**Fleur** } feine  
**Crème** } Tafelliqueure

sind im Ausschank in den meisten Restaurants zu haben. Dépôts in Apotheken, Droguerien, Confiserien, Delikatessenhandlungen etc. 84-6

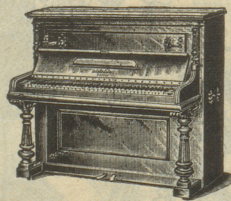
(O F 7179) Allein echt fabriziert von S. Bernhard's Erben, Samaden (Engadin).

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26, Grossmünsterpl. 7 u. 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

### Pianos und Flügel

Einheimische und Ausländische Fabrikate von Fr. 650.— an. Vorteilhafte Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und Reparaturen durch unsere eigenen Techniker.

Umtausch von ältern Instrumenten gegen neue unter gewissenhafter Schätzung.

Schöne Auswahl von Gelegenheitsinstrumenten 75-6

in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden abgegeben.

Vor dem Essen trinkt stets

„Derby“

ff. Liqueur

In allen Restaurants & Conditoreien erhältlich.

### Appetitlosigkeit.

1-2

Herr Dr. med. Klausch, Arzt am St. Elisabeth-Haus in Halle a. d. S. schreibt: „Ich habe Dr. Hommel's Haematogen im hiesigen Elisabeth-Haus bei zwei hochgradig blutarmen und rachitischen Kindern angewendet und bin mit dem Erfolge ausserordentlich zufrieden. In beiden Fällen traten die dem Haematogen nachgerühmten Vorzüge sehr bald zu Tage. Dasselbe wurde von den Kindern sehr gern genommen und es traten danach Magen- oder Verdauungsbeschwerden nicht ein. Der fast gänzlich darniederliegende Appetit hob sich sehr bald die vorher wätschlich aussehenden Kinder bekamen eine frische Gesichtsfarbe und auch das Körpergewicht erfuhr eine nicht unbeträchtliche Zunahme.“

Herr Dr. med. Wonsaur in Taufkirchen. » Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich sehr glückliche Erfolge erzielt. Dasselbe versuchte ich bei Kindern, sowie auch bei Erwachsenen, und war besonders bei letztern die schnelle, appetitanregende Wirkung dieses Mittels zu bewundern.« Depots in allen Apotheken.

Nicolay & Co., Zürich.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nobelspalter“.